

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Insorator- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Beweisverfahren beendet

Morgen Plaidoyer des Staatsanwalts Dr. Učović — Ein abgewiesener Antrag der Verteidigung — Das Urteil im Terroristenprozeß wird gegen Ende der nächsten Woche gefällt

M. B e o g r a d, 26. Mai

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates wurde heute mittags die Hauptverhandlung gegen die Zagreber Terroristen fortgesetzt. Mit dem heutigen Tage ist das eigentliche Beweisverfahren beendet und wird der erste Staatsanwalt Dr. Učović bereits morgen mit seinem Plaidoyer beginnen.

Im Laufe der heutigen Verhandlung wurde der Zagreber Gerichtsarzt Dr. Jarkas zum zweiten Male als Zeuge einvernommen. Da der Innenminister ihn von der amtlichen Schweigepflicht entband, konnte Dr. Jarkas alle Einzelheiten über die Untersuchung des Angeklagten Begić wiedergeben. Dr. Jarkas betonte, daß Begić an einer Herzschwäche leide und darum habe er ihm

auch die nötige Pflege angedeihen lassen. Die Verteidiger verlangten in diesem Zusammenhang, Dr. Jarkas möge noch über andere Feststellungen verhört werden, die ihm bekannt seien, welchen Antrag der Senat jedoch ablehnte.

Zu einem bemerkenswerten Zwischenfalle kam es, als der Verteidiger Dr. Štetić dem Senatspräsidenten Subotić in einem Zwischenruf Nervosität zum Vorwurfe machte. Dr. Štetić wurde zu einer sofort zu erlegenden Geldstrafe von 1000 Dinar verurteilt. Der Verteidiger Dr. Zivko verteidigte nach dem Senat auf seinen Konflikt mit dem Berichterstatter der Zagreber „Novosti“ aufmerksam und verlangte vom Vorsitzenden, er möge die Presse dazu verhalten, daß die Be-

richte über den Gergang des Prozesses sachlich und wahrheitsgetreu wiedergegeben werden mögen. Der Vorsitzende kam diesem Wunsche nach und richtete einen diesbezüglichen Appell an die Vertreter der heimischen und ausländischen Presse. Daraufhin wurden ausländische und inländische Pressemeldungen über die feinerzeitige Tätigkeit der Terroristenorganisation zur Verlesung gebracht. Damit war der Verhandlungsstoff für heute erschöpft. Morgen wird der Staatsanwalt Dr. Učović das Wort ergreifen. Man rechnet, daß die Neben der Verteidigung die ganze Woche ausfüllen werden, so daß das Urteil des Staatsgerichtshofes erst gegen Ende der kommenden Woche zu erwarten ist.

Furchtbares Familiendrama

Ein erwerbsloser Familienvater erschießt seine Gattin, verewundet die Tochter lebensgefährlich und den Sohn leicht. — Der Grund: Erwerbslosigkeit der Familie und Gram darüber

M. S l o b i j a n a, 26. Mai.

In den heutigen frühen Morgenstunden spielte sich im Hause Brečna ulica 2 ein furchtbares Familiendrama ab. Der ehemalige Gemeinbediener Josef J o n t e š, Vater von vier Kindern, erschloß in momentaner Geistesverwirrung und aus Gram über die Arbeitslosigkeit der Familienmitglieder seine 54jährige Gattin Maria, worauf er auch die Tochter erschießen wollte, die er jedoch lebensgefährlich verletzte. Einen Schutz erhielt auch der jüngste Sohn, welcher der Mutter zu Hilfe geeilt war. Der Mörder rannte sodann ins Klosett, wo

er aber die Kraft nicht mehr hatte, seinem Leben ein Ende zu setzen. Jontes verhielt sich nach der Festnahme ganz ruhig und selbst vollkommen deprimiert. Er erklärte bei der Einvernahme schluchzend, die Tat aus Gram darüber begangen zu haben, weil die Familie dem Hunger zuseherte und weil außerdem der Sohn aus der Mittelschule ausgeschlossen wurde. Die schwerverletzte Tochter liegt hoffnungslos im Landeskrankenhaus darnieder, während der Sohn nach Anlegung eines Verbandes sich bereits nach Hause begeben konnte.

Er gestand, die Maja M h l i g ermordet zu haben, ebenso den Invaliden S h e e r. Letzteren deshalb, weil dieser um den Mord an der Mhlg wußte. Die Voruntersuchung wird noch einen Monat dauern. Kärten wird strenge bewacht, damit er sich ja nicht etwa das Leben nehme.

D ü s s e l d o r f, 26. Mai.

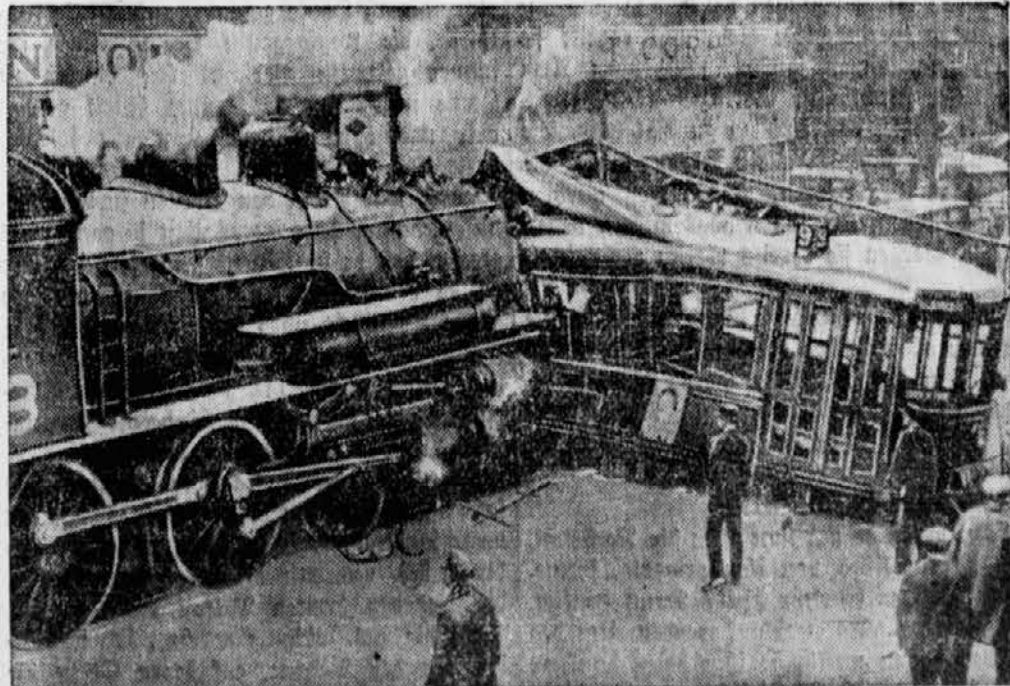
Aus den Angaben des Hauses, in dem Kärten bisher gewohnt hat, ergibt sich ein klares Bild von der Lebensweise des Verbrechers. Kärten bewohnte in dem Hause ein armfelig möbliertes Speicherrzimmer zusammen mit seiner Frau, mit der er seit sieben Jahren verheiratet ist. Es befindet sich in einem Vorraum eine Wasserleitung mit Spülstein, wo sich Kärten unbeachtet von seiner Frau von Wurstwaren reinigen konnte. Unter alten Möbeln hatte er sorgfältig die gut eingestülpte Schaufel versteckt, mit deren Hilfe er seine Opfer vergraben hat. Außer der erwähnten Schaufel und der Windjacke sind in der Wohnung Kärten eine Stiefelmaschine mit lang auslaufenden Schneiden, ein Damenpiegel und andere Gegenstände beschlagnahmt worden.

Spendet für den

RADIO-FOND

der Antituberkulosenliga in Maribor!

Ein eigenartiger Zusammenstoß



brachte kürzlich die Stadt Dalsland in Schweden in helle Aufregung. Ein Zug der Western-Pacific-Eisenbahn, deren Geleise durch die Außenbezirke der Stadt führen, stieß an einer Straßenecke mit einer voll besetzten Straßenbahn zusammen, von deren Insassen 20 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Italiens Kriegsoffer

Eine amtliche Statistik.

M. R o m, 26. Mai.

Anlässlich der Wiederkehr des Tages des Eintrittes Italiens in den Weltkrieg veröffentlichte die amtliche „Agenzia Stefani“ eine Darstellung der Opfer, die Italien auf den Altar des Sieges der Entente gelegt hatte. Italien zählte demnach 452.000 Tote, das ist 11,9 Prozent der Gesamtzahl der Mobilisierten, ferner 458.307 Invalide, während der Aufwand an Kriegsmaterial 18,6 Milliarden verschlang.

Kurze Nachrichten

M. B e o g r a d, 26. Mai.

Heute wurde hier eine Versammlung der Delegierten der Weinhandlerekorporationen aus dem ganzen Lande eröffnet, die sich mit Exporthebesfragen beschäftigte. Eine Deputation begab sich zum Handelsminister u. Ministerpräsidenten, um ihm die Wünsche des Weinhandels zu überreichen. Aus dem Draufbanat nehmen an der Beratung u. Herren Paulin aus Poddrezje und Mejac aus Komenda teil.

M. R o m, 26. Mai.

Aeber dem Seebad Monte di Marno herrschte ein orkanartiger Wirbelsturm, welcher sämtliche Badeanlagen zerstörte. Der Sachschaden ist groß. Menschenleben sind zum Glück nicht zu verzeichnen.

Börsenberichte

3 i r i c h, 26. Mai. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.275, London 25.125, Newyork 517.05, Mailand 27.095, Prag 15.39, Wien 72.93, Budapest 90.325, Berlin 123.36

S l o b i j a n a, 26. Mai. Devisen: Berlin 1352, Budapest 989.87, Zürich 1095.90, Wien 799.24, London 275.35, Newyork 56.555, Paris 222.20, Prag 168, Triest 296.94.

Haben Sie schon Anteile der Bachernseilbahn gezeichnet?

Frau Strefemann liest in New-York



Die Gattin des verstorbenen Reichsaussenministers ist vom Institut für Kunst und Wissenschaft an der Columbia-Universität in Newyork für das kommende Wintersemester als Lektorin über internationale Beziehungen gewonnen worden.

Indiens Moslems gegen England?

Karachi, 25. Mai.

(United Press.) Die nationale Bewegung beginnt nun auch auf diejenigen mohammedanischen Kreise überzugreifen, die bisher Zurückhaltung gezeigt hatten. In einer Versammlung einflussreicher Mohammedaner wurde der Beschluß gefaßt, die Mohammedaner Indiens zur Teilnahme an den Kämpfen der Hindus aufzurufen und sie besonders zur Verbreitung der verbotenen Zeitungen und Flugblätter sowie zum Boykott ausländischer Waren aufzufordern.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
Telephon 33 430

Balkan-Konferenz in Sicht

Der Völkerbund ergreift die Initiative

Berlin, 25. Mai.

Der Athener Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ meldet:

In letzter Zeit verstärken sich die Bestrebungen, die Befriedung des Balkans durch engere Zusammenarbeit einzelner Balkannationen herbeizuführen. Wenngleich die offiziellen Stellen mancher Balkanstaaten noch Zurückhaltung bewahren, ergriff doch der Völkerbund die Initiative zur Einberufung einer ersten Balkankonferenz, damit die Möglichkeit der Schaffung einer Balkanliga geprüft werden kann. Die Konferenz ist für Oktober nach Athen einberufen worden. Vom Völkerbund gingen heute entsprechende Memoranden bei den Kabinetten der Balkanländer ein. Griechenland, Jugoslawien,

Rumänien, Bulgarien und die Türkei werden ersucht, die Angelegenheit zu unterstützen. Gedacht ist vorläufig an ein inoffizielles Zusammentreffen einflussreicher Persönlichkeiten der genannten Balkannationen. Die Schwierigkeiten des Fragenkomplexes werden nicht verkannt. Benizelos äußerte noch kürzlich Zweifel, ob er die Verwirklichung der Balkanidee erleben werde. Auf die Einladung des Völkerbundes erklärte Benizelos, daß er alles tun werde, um die Kongreßarbeit erfolgreich zu gestalten. Die Initiative für die Zusammenarbeit geht in erster Linie aus von dem ehemaligen griechischen Ministerpräsidenten Papanakasiu und Rapphandaris.

Auch Wien hat seinen Maschinenmenschen

Er dient zu wissenschaftlichen Zwecken

W. E. In Wien ist ein neuer Maschinenmensch konstruiert worden. Im Unterschied zu dem von dem amerikanischen Ingenieur W. H. Richards gebauten „Robot“, bei dem es sich mehr um eine Spielerei handelt, soll der Wiener Maschinenmensch ersten wissenschaftlichen Zwecken, vor allem der Ausbildung von Ärzten und Hals-Spezialisten dienen. Der Erbauer des Wiener Maschinenmenschen ist der Dozent Dr. Franz Saling, ein Kehlkopf-Spezialist, der auch ausgedehnte praktische Kenntnisse der Mechanik und der Elektrotechnik besitzt. Da die sogenannten Phantome, aus Gips hergestellte Nachbildungen der Kehlköpfe, den Lehrzweck nur mangelhaft erfüllen, kam Dr. Saling auf die Idee, sie durch bewegliche, menschenähnliche elektromotorisch betriebene Nachbildungen zu ersetzen. Wie die „Stunde“ berichtet, besteht das Phantom Dr. Salingers aus einem in natürlicher Größe hergestellten Kopfmuster, dessen Zunge, Stimmritze und Kehlkopf naturgetreu beweglich sind. Die Präparate der verschiedenen Kehlkopf-Erkrankungen sind in getrennte auf- und abmontierbare leicht austauschbare Metallgehäuse eingekastet. Die Kranken Stellen sind mit Metallkontakten versehen, die wieder mit der Leitung einer Batterie und einer elektrischen Glöhbirne verbunden sind. Wenn die Pinzette des untersuchenden Arztes die Kranken Stellen, d. h. den Metallkontakt berührt, ertönt ein kurzes Klingelsignal. Dr. Saling hat nicht weniger als hundert verschiedene Kehlkopf-Erkrankungspräparate in solchen Metallgehäusen verfertigt.

Der Maschinenmensch, in den diese Präparate je nach Bedarf montiert werden, ist

eine Nachbildung jener Teile des menschlichen Körpers, die bei der Untersuchung für Kehlkopf- und Luftröhren-Erkrankungen für Demonstrationszwecke erforderlich sind. Nicht nur Kehlkopf, Stimmritze, Luftröhre und Speiseröhre sind anatomisch-naturgetreu aus einer fleischähnlichen Masse nachgebildet, sondern durch eine sinnreiche elektrische und mechanische Vorrichtung wird

auch Herz- und Lungentätigkeit nachgeahmt. Durch einen kleinen Elektro-Motor wird eine Pumpe betrieben, die die Luft in eine Röhre in der Weise bläst, daß man die Atmungsbewegungen beobachten kann. Auch die Herztätigkeit wird durch eine sinnvolle Konstruktion nachgeahmt. Durch diese Anordnung wird es ermöglicht, die Untersuchung der Kehlkopf-, Stimmritze-, Luftröhre- und Speiseröhren-Erkrankungen bei dem Phantom fast genau so wie an lebenden Personen wirksamer als bisher zu lehren und zu erlernen.

Dr. Haslinger hat bereits im vorigen Jahre über die praktische Verwendung und die klinische Bedeutung seiner Erfindung an verschiedenen amerikanischen Universitäten, sowie vor den französischen Nasen- und Halsspezialisten Vorträge gehalten und im Phantom auch vor der Wiener laryngologischen Gesellschaft vorgeführt.

Man hofft, daß der Wiener Maschinenmensch bald seine erste Weltreise antreten kann.

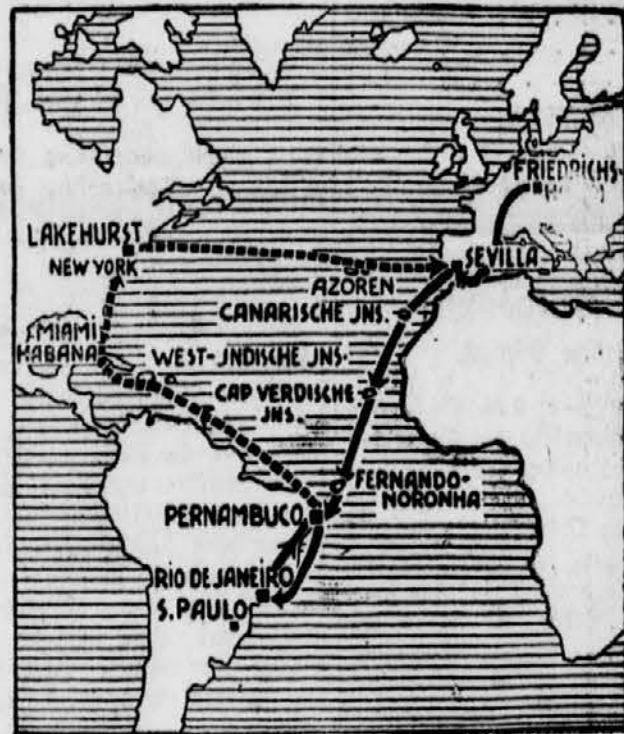
Der Sternendeuter.

Ein Sternendeuter, der sich eines schweren Verbrechens schuldig gemacht hatte, wurde zum Galgen geführt.

Da wandte sich ein Vorübergehender an ihn mit der Frage: „Wie kommt es nur, daß Ihr, da Ihr doch die Zukunft aus den Sternen prophezeien könnt, Euer trauriges Ende nicht vorausgesehen habt?“

Darauf erwiderte der Astrologe kopfschüttelnd: „Dreimal habe ich die Sterne nach meinem Schicksal befragt und jedesmal wurde mir offenbart, daß ich dereinst über meine Mitmenschen erhoben werden und die Welt unter meinen Füßen sehen würde.“

Der Flugweg des „Graf Zeppelin“



bis zum 26. Mai (gestrichelte Linie) und die Strecke des weiteren Fluges (gestrichelte Linie), der von Pernambuco aus am 27. oder 28. Mai angetreten werden soll.

Carlotta Dunker

17 Roman von Elisabeth Ney.

Copyright by Marlin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Wie ein Fels in wilder Brandung, so stand die Gestalt dieses Mannes fest und treu vor ihrem geistigen Auge, und eine ungeheure, übermächtige Sehnsucht ergriff sie nach jener starken, schützenden Hand in dieser furchtbaren Not.

Sie wußte, daß es dazu zu spät war. Sie mußte ihr Schicksal allein tragen, durfte die Kraft nicht verlieren, mußte trotz alledem gerade stehen, um des Kindes willen, dessen zartes Werden sie bereits täglich mehr fühlte.

Wenn ihre schwere Stunde nahte, wollte sie hier oben in der Einsamkeit bleiben und ganz dem kleinen Wesen leben, das Einzige, was ihr auf der Welt dann bleiben würde, nachdem sie der eigene Mann verlassen hatte.

Und Hannes Fürst selbst?

Wie, wenn er sich nun über die Nachricht, daß sie ein Kind von ihm erwartete, freute, wenn auch er Einsicht hielt? Dann freilich, dann würde alles noch gut werden. Um des Kindes willen wollte sie ihm dann dankbar sein. In ihrem Herzen jedoch war die Liebe zu ihm für immer erloschen.

Stunde um Stunde verrann. Carlotta und seine Ruhe Ihre Gedanken spannen

sich weiter fort, und plötzlich durchzuckte sie ein seltener heiserer Schreck. Sie hatte an ihren Vater denken müssen.

Nie in all den Tagen war ihr der Gedanke an den lieben alten Mann gekommen, denn sie nun schon solange allein gelassen hatte. Höchst selten hatte sie spärliche Nachrichten nach Hause gefandt, und Lante Klothilde, die treusorgende Seele, schickte ihr immer getreuen Bericht. Sie ahnten zu Hause nicht, daß sie Hannes Fürst gefolgt war und daß sie den Künstler geheiratet hatte.

Wohl war oft in den Briefen zu lesen gewesen, daß es dem Vater nicht so ganz wohl ergehe, daß er hinfalliger geworden sei, und ob sie denn nicht bald heimkehre, er habe große Sehnsucht nach seinem Kinde.

Carlotta hatte dann immer einige unruhige Tage gehabt, bis die Stimme des Gewissens, die sie an ihre Kindespflicht erinnerte, wieder eingeschlagen war.

Jetzt aber packte Carlotta Dunker eine solche quälende Unruhe, daß es sie nicht mehr in ihrem Bett litt. Sie erhob sich und begab sich, nur mit dem Nachthemd bekleidet, auf den breiten Balkon.

An die Holzbrüstung gelehnt, sah sie hinüber zu den Bergen, auf deren Spitze die Sterne des Firmaments wie tausend kleine Lichter blinkten.

Eine unheimliche, drückende Stille herrschte. Kein Lüftchen regte sich, und nur das

leise Zirpen einer Grille unterbrach wie ängstlich das nächtliche Schweigen.

Carlotta starrte unverwandt in die Nacht hinaus. Drüben rechts in den Bergen zuckten grelle Blitze auf, dort schien also endlich die große, elektrische Spannung zur Entladung zu kommen.

Wie wohlthuend hätte auch hier eine Abkühlung gewirkt! Carlotta fühlte deutlich, wie ihr das Blut träge wie dicker Brei durch die Adern rann.

Müde schob sie sich einen Stuhl herbei und setzte sich darauf nieder. Den Arm auf die Balustrade gestützt, träumte sie hinaus in die nächtliche Stille.

Ihr Herz aber pochte laut und schwer in der Borahung von etwas noch Schlimmerem, das sie treffen könnte: dem Verlust des liebsten Menschen, den sie augenblicklich besaß, ihren Vater, den sie so schmachvoll hintergangen hatte und dem sie nicht mehr vor die Augen treten konnte.

Oder trete, wenn sie die Abwesenheit Fürsts benutzte und nach München reisen würde? Noch war es Zeit, noch konnte man ihren Zustand nicht sehen.

Sie überlegte hastig, was sie tun sollte. Aber die strengen und doch so gütigen Augen ihres Vaters, die sie heute so heilighen deutlich vor sich sah, irritierten sie in diesem Entschluß, und etwas wie Furcht kroch bei dem Gedanken an ein Wiedersehen in ihr auf.

Nein, sie mußte bleiben, des Vaters Augen sahen scharf und klar. Sie würde ihm ihre Not nicht verbergen können und ihm zuletzt doch ihren ganzen Jammer entgegenstreuen müssen. Dies aber würde einen zu schweren Schlag für den Stolz des alten Mannes bedeuten. Nein, die Wahrheit durfte er nun und nimmermehr erfahren!

Carlotta fröstelte plötzlich. Sie stand auf und ging ins Zimmer zurück. Müde und zerstreut lag sie dann auf ihrem Bett und erwartete bang den heranbrechenden Morgen.

Als der Spuk der Nacht damit dahinschwand, wurde sie ruhiger, und allmählich kehrte in ihr etwas von ihrer alten Energie zurück. Sie erhob sich, klingelte Mizzi, daß sie ihr jetzt schon das Morgenbad bereite, und gab ihr dann den Auftrag, später hinüber zum Bauer Stodinger zu laufen und den Wagen zu bestellen, da sie hinab ins Tal, in die kleine Bergstadt fahren wolle.

Carlotta Dunker hatte den plötzlichen Entschluß gefaßt, einen Arzt aufzusuchen, um sich über ihren Zustand trotz aller Anzeichen doch noch einmal volle Befähigung zu holen.

Mit der Gewißheit, daß sie jetzt geteilt hatte, kehrte sie dann in ihr Zimmer zurück, non dem kleinen, weißen Wagen umhantelt, wieder nach Hause zurück.

Kürten, der „Vampyr“

Wie es zur Festnahme des Düsseldorf Blutundes kam — Der interessanteste Verbrecher aller Zeiten?

Ueber die Verhaftung Kürtens wird folgendes bekannt: Kürten ist von seiner Frau geschieden und wohnt möbliert in der Wettmannstraße. Diese Straße liegt im Stadtteil Klingern, wo einige der Ueberfälle und Morde verübt worden sind. Da man ihn schon einige Tage lang gesucht hatte, was er offenbar gemerkt hatte, war Kürten in den letzten Tagen nicht mehr aufzufinden. Die Polizei erfuhr, daß er sich mit seiner geschiedenen Frau heute am Rathausplatz treffen wollte. Daraufhin verteilten sich zwölf Kriminalbeamte in dieser Gegend und als man den nach seinem Aussehen bekannten Täter kommen sah, griff man sofort zu. Kürten wollte sich zunächst zur Wehr setzen, was aber angesichts der herbeieilenden Kriminalbeamten aussichtslos blieb. Die Staatsanwaltschaft leitete sofort in Verbindung mit der Kriminaldirektion die Untersuchung ein. Kürten wurde noch im Laufe des Nachmittags im Auto zu den einzelnen Mordstellen geführt. Von Personen, die durch Zufall den mit Handgeschellen Gefesselten im Auto beobachtet konnten, wird er als etwa 1,67 bis 1,68 Meter großer Mann mit massivem Körper, hartem Gesicht und dunklem, gescheiteltem Haar geschildert. An der Entdeckung des Mörders ist die Schulte erheblich beteiligt.

Als in den Nachmittagsstunden die Sensation im In- und Ausland bekannt geworden war, setzte ein ungeheurer Telefonansturm auf das Düsseldorf Polizeipräsidium ein.

Peter Kürten bewohnt seit drei Jahren im Hause Wettmannstraße 71 mit seiner Ehefrau eine Einzimmerwohnung. Das Eheleben der beiden ging nicht reibungslos vor sich, zumal Kürten zahlreiche Frauenbekanntschaften unterhielt, weshalb es oft zu häuslichen Zwistigkeiten kam. Kürten konnte seine Frauenbekanntschaften umso leichter unterhalten, als seine Frau erst in den späten Nachmittagsstunden nach Hause kam. Sie ist in einem Café angestellt. Die Familie lebte sehr zurückgezogen und kam mit den übrigen Hausbewohnern fast gar nicht in Berührung. Auffallend war es allerdings, daß Kürten einen wahren Heißhunger nach den Morgenblättern hatte und wiederholt in den frühen Morgenstunden bei den Nachbarn nach den Blättern fragte.

Zur Verhaftung kam es wie folgt: Frau Kürten hatte Freitag morgens gegen halb 7 Uhr das Haus verlassen, als Peter Kürten plötzlich in seiner Wohnung erschien, diese jedoch nach kurzer Zeit wieder verließ, ohne nochmals zurückzukehren. Da auch Frau Kürten nicht zu Hause war und auch nicht nach Hause kam, entschloß sich die Kriminalpolizei am Freitag nachmittags, die Wohnung aufzubrechen. Sie beschlagnahmte sämtliche Kleidungsstücke Kürtens und eine Reihe sonstiger Gegenstände. Dabei fiel ihr ein Bild Kürtens in die Hände, durch das die Durchführung eines großen Fahndungsdienstes ermöglicht wurde. So gelang es auch, am Samstag nachmittags um 3 Uhr auf ef-

fener Straße zur Verhaftung Kürtens zu schreiten.

Wie nach Mitternacht die Düsseldorf Kriminalpolizei mitteilt, herrscht in den Fahndungsabteilungen fieberhafte Tätigkeit. Nach dem Verlauf der Verhöre, insbesondere aber den Angaben Kürtens, scheint es au-

ßer Zweifel zu sein, daß es sich tatsächlich um den langgesuchten Düsseldorf Mörder handelt. Bisher steht noch nicht fest, ob Kürten für alle die bisher dem unbekannten Täter zur Last gelegten Fälle als Täter in Betracht kommt, da die Polizei bei der Einnahme von Fall zu Fall vorgeht und bisher noch nicht alle in Frage kommenden Mordfälle behandeln konnte. Frau Kürten wurde gleichfalls vorgeführt und einem strengen Verhör unterzogen, das zur Stunde noch nicht beendet ist. Kürten benimmt sich beim Verhör gefaßt und gibt klare Auskünfte.

Millionär und Bettler zugleich

Das Doppelleben eines Sonderlings

In Chicago ist ein alter Bettler, der unter dem Namen *Limping James* bekannt war, vor kurzem gestorben. Alle kannten ihn, doch niemand wußte etwas von seinem Doppelleben, das sich wie ein Hintertreppenroman anhört. *Limping James* war Millionär und wohnte in einer großen Villa. Sein Name war Williams, und er war der Sohn wohlhabender Eltern. Seit frühester Jugend plagte Williams ein unüberstehlicher Drang zum vagabundieren. Er verließ das elterliche Haus, trieb sich in Spielhöhlen herum, und wollte unter keinen Umständen ein geregelter Leben führen. Eines Tages heiratete er, mietete sich eine Wohnung, rückte aber bald wieder aus. Er nahm jetzt seine kleine Tochter mit, deren freundliches Lächeln ihm manches Almosen einbrachte. Inzwischen hatte William von einem reichen Onkel geerbt. Er war

Millionär ohne es zu wissen. Er erfuhr von seinem Glück zufällig, als er seinen Namen in der Zeitung las. In Lumpen gehüllt, suchte der Bettler einen Rechtsanwalt auf, der zuerst nicht glauben wollte, daß er den rechtmäßigen Erben eines Millionenvermögens vor sich hatte. William kaufte sich eine Villa, konnte es aber in ihrer luxuriösen Umgebung nicht aushalten. Als Bettler verkleidet, stolzte er in den Straßen Chicagos herum. Manchmal erinnerte er sich daran, daß er Millionär ist u. fuhr mit seiner erwachsenen bildschönen Tochter im Auto ins Theater. Den Armen, mit denen Williams in seinem Doppelleben verkehrte, half er mit vollen Händen. Der sonderbare Mann war reich und arm, Bettler, Millionär und Wohltäter zugleich. Erst der Tod hat den Schleier über seinem Geheimnis gelüftet.

Theater und Kunst

Hepperger-Ausstellung in Graz

(Sommerausstellung des Steiermärkischen Kunstvereines im Joaneum).

Johannes Hepperger, der in seinem heimatlichen Milieu wurzelnd, in unserer Stadt bereits reife Früchte seines künstlerischen Schaffens gezeigt hat, wird dieser Tage in der steirischen Hauptstadt das Ergebnis dreijähriger Arbeit und Entwicklung seines Talentes in einer Kollektivausstellung der kunstliebenden Öffentlichkeit zugänglich machen. In diesem Zusammenhang muß wohl bemerkt werden, daß die im Rahmen des Künstlerklubs „Graz“ vor sieben Jahren in Maribor veranstaltete Hepperger-Ausstellung bereits damals das größte Interesse des Publikums hervorrief. Sieben Jahre sind eine nicht unbedeutende Zeitspanne, und dies umso mehr, wenn es darum geht, zu zeigen, was ein wachsendes Talent sich währenddessen abgerungen hat.

Diesmal wird die Grazer Ausstellung des in unserer Mitte lebenden Tiroler Künstlers, dem die Draustadt zur geliebten Wahlheimat geworden ist, vor allem einen neuen Abschnitt der farbigen und formalen Entwicklung darstellen. Hepperger, der es früher liebte, in mehr braunen Tönen sich auszuleben, die das Farbensinnliche des Alpenmenschen ausmachen, schwebt jetzt ganz

anders in wunderbaren, satten Farben. Mag er als Einbruch südlicher Lebensstimmung in seine Intention gelten oder immer: Hepperger hat inzwischen einen — ganz zu seinem Vorteil — großen Schritt nach vorwärts getan. Prof. Eggertsen, wohl einer der autoritativsten Künstler der Gegenwart, hatte bereits 1916, gelegentlich der ersten Kollektivausstellung Heppergers in Bozen für den jungen Künstler die nachstehenden Urteilsurteile gefunden: „Es muß für jeden Kunstverständigen eine Freude sein, wieder einmal wahrhafte echte Kunst zu sehen, die unbeschadet von der Mode, statt in die Weite, in die Tiefe geht. Diese Freude kann man in der Ausstellung des noch jungen, hochbegabten Hanns Hepperger haben. Eine solche Hingabe und Liebe an dem Gesehenen, eine solche Klarheit und Kraft der Form und dabei eine solche Schlichtheit, ist nur bei jungen Leuten ganz selten, fast nie vorgekommen. Diese Arbeiten verdienen die besondere Würdigung jedes Kunstfreundes und höchsten Lob.“

Hepperger stellt in Graz eine Reihe von Delgemälden aus, deren Sujets zum großen Teil den Alpenmenschen entnommen sind und die bereits Zeugnis davon ablegen, daß der Künstler in die subtilen Feinheiten der Destechnik tief eingedrungen ist und die rustikale Kraft der Menschen und Gegenstände in herrlichen raumbauenden Farbakkorden leuchten läßt („Bauer aus dem Samtal“, „Der Hirte“, „Besende Großmutter“). Ferner Porträtstudien in Del und einige Zeichnungen, in denen es Hepperger restlos gelungen ist, das Spiel von Licht und Schatten zu erfassen und das Charakteristische des Ausdrucks zu verlebendigen. Eine Studie in Del („Paulus“) zeigt, daß der Künstler biblisches zum Vortritt zu nehmen beginnt und vielleicht gerade darin noch viel verspricht, ohne etwa das Menschlich-Große biblischer Gestalten zum Gegenstand einer billig-konventionellen Heiligen-darstellung zu erheben. Im Aquarell, welches jetzt in herrlichen großen Blättern vertreten ist, hat Hepperger die impressionistisch flüchtige Manier gegen eine strengere Kompositionsform und Farbensinnlichkeit glücklich eingetauscht. F. G.

Aus Celje

c. Die Sitzung des Gemeinderates von Celje-Umgebung, die für Sonntag, den 25. d. um 8 Uhr früh anberaumt war, mußte wegen Beschlussunfähigkeit auf Mittwoch, den 28. d. um 20 Uhr vertagt werden.

c. Tanzabend Erna Kovac. Die bekannte hiesige Tänzerin Zsl. Erna Kovac veranstaltete am Samstag, den 24. d. im hiesigen Stadttheater einen Tanz- und Gymnastik-Abend, der gut besucht war. Außer der Tänzerin traten auch 12 ihrer Schülerinnen auf. Die einzelnen Darbietungen waren recht effektiv und überwiegend im Groteskstil gehalten. Zsl. Erna Kovac gab einige liebliche und exakte Solotänze. Die Schülerinnen wiesen gute Schule auf. Die Kostüme waren stilgerecht und sehr geschmackvoll. Das Publikum spendete nach jeder Tanznummer lebhaften Beifall.

c. Theaterabend. Der Reitauer Männergesangsverein gastiert am Mittwoch, den 28. d. M. um halb 21 Uhr im Kasino des Hotels Sloborne in Celje mit der erfolgreichen Fosse „Hurra, ein Junge!“. Der Kartenverkauf findet bei der Firma Franz Krid in der Alexandergasse statt.

c. Photographie-Vortrag. Die Sauntaler Ortsgruppe des Slov. Alpenvereines in Celje veranstaltet am Mittwoch, den 28. d. M. um 20 Uhr in der hiesigen Handelschule ihren zweiten Vortrag über das Thema: „Das Negativ, wie es entsteht und wie es beschaffen sein muß“.

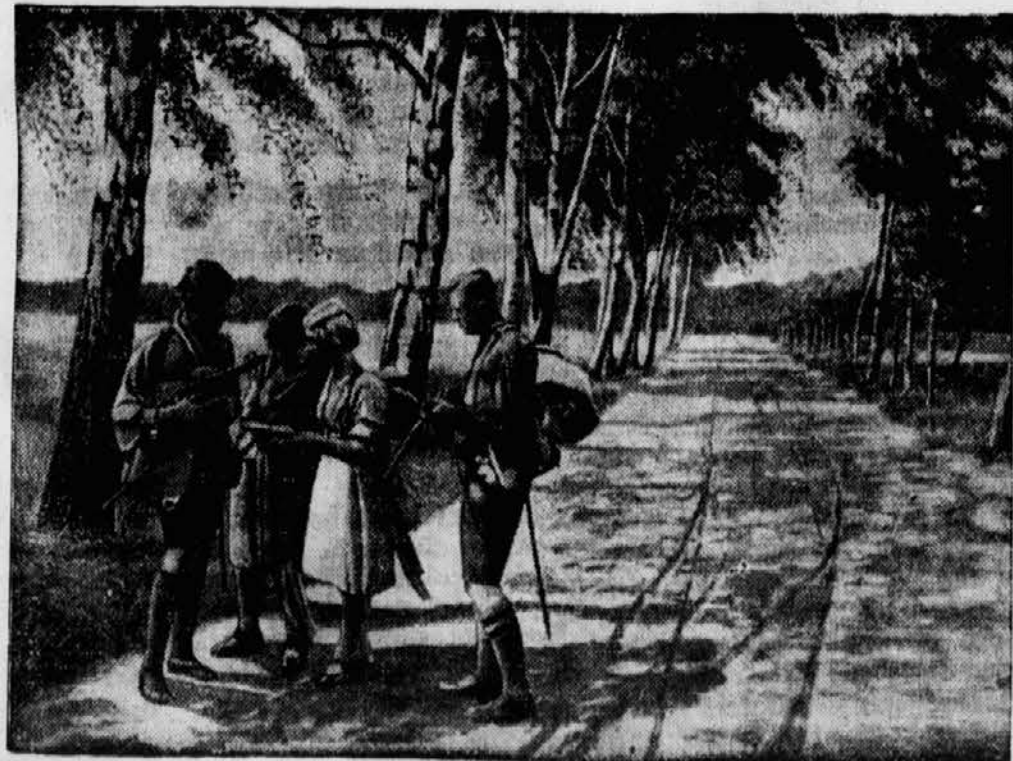
c. Nächtlicher Einbruch. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. brach ein unbekannter Täter in das Geschäft des Hutmachers Herrn Franz Stribar am Hauptplatz ein und entwendete Herrenhüte im Werte von über 3000 Dinar. Der Täter gelangte auf diese Weise in das Geschäft, daß er eine Fensterhebel im Hausflur eindrückte und dann den innwendigen Riegel zurückschob, worauf er durch das Fenster einstieg.

Radio

Dienstag, 27. Mai.

9.30: S. J. u. b. i. a. n. a 12.30: Schallplattenmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Italienisch. — 19.30: Russisch. — 20: Zagreber Uebertragung. — 22: Leichte Musik. — B. o. g. r. a. d. 17.30: Jazz. — 19.30: Deutsch. — 20: Zagreber Uebertragung. — 22.15: Abendkonzert. — W. i. e. n. 15.30: Nachmittagskonzert. — 19: Französisch. — 19.30: Konzert. — 20.30: Menschen im Bergwerk, Menschen im Licht. — Anschließend: Abendkonzert. — B. r. e. s. l. a. u. 18.40: Französisch für Anfänger. — 19.05: Abendmusik. — 21: Unterhaltungsmusik. — 24.30: Nachtclub auf Schallplatten. — P. r. i. n. n. 18.35: Deutsche Sendung. — 20: Abendkonzert. — 21: M. de Musserts Lustspiel „In der Tür“. — 21.30: Schallplatten-Langmusik. — S. t. u. t. t. g. a. r. t. 21.10: Kammermusik. — 22.10: Frankfurter Uebertragung. — F. r. a. n. k. f. u. r. t. 19.30: Konzert. — 22.10: Literarische Stunde. — B. e. r. l. i. n. 17.30: Teemusik. — 18.40: Französisch für Anfänger. — 19.25: Kollektivmusik Orchesterkonzert. — 21.50: Violinvorträge. — L. a. n. g. e. n. b. e. r. g. 17.30: Vesperkonzert. — 19.15: Französische Unterhaltung. — 20: Abendkonzert. — P. r. a. g. 17: Nachmittagskonzert. — 18.35: Deutsche Sendung. — 20: Konzert. — 21: Viederfunde. — 21.30: Konzert. — 22.15: Konzertübertragung. — W. a. i. a. n. b. 20.30: Konzert. — M. ü. n. c. h. e. n. 17.25: Nachmittagskonzert. — 20: Unterhaltungskonzert. — 21.15: Aus aller Welt. — B. u. d. a. p. e. s. t. 17.30: Orchesterkonzert. — 21.45: Klavierkonzert. — 22.20: Zigeunermusik. — W. a. r. s. h. a. u. 17.45: Populäres Konzert. — 19.50: Theaterabend. — P. a. r. i. s. 20.20: Radiokonzert.

* Bei Menschen, die niedergefallen, abgespannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser freies Kreieren des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das „Franz-Josef“-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmstärkungsmittel von hervorragendem Werte ist. — Das „Franz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.



Frühlingwanderung

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Montag, 26. Mai: Geschlossen.

Dienstag, 27. Mai: Geschlossen.

Mittwoch, 28. Mai um 20 Uhr: „Märchen vom Paradiesvogel.“ Ab. M. Uraufführung.

Donnerstag, 29. Mai um 20 Uhr: „Abieu Dami.“ Ermäßigte Preise. Kupone.

Lokale Chronik

Maribor, den 26. Mai.

Linienverzehrungssteuer

Beabsichtigte Einführung dieser Gemeindeabgabe — Herabsetzung der Marktgebühren

In letzter Zeit kreist in der Öffentlichkeit das Gerücht, die Stadtgemeinde beabsichtige, der Bevölkerung neue schwere Lasten aufzubürden. Neben der Erhöhung der bestehenden soll auch eine Reihe neuer Steuern eingeführt werden, die dem städtischen Einnahmen jährlich eine Ummenge von Millionen zuführen sollen. Solche Gerüchte sind selbstredend instand, in der Bevölkerung böses Blut zu erzeugen. Wir wandten uns an die kompetenten Stellen und erhielten in dieser Frage nachstehende Information, die geeignet ist, die unsinnigen Gerüchte zu entkräften.

Die gegenwärtigen Einnahmen der Stadtgemeinde stehen zu den Ausgaben, die von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfahren, in keinem richtigen Verhältnis. Vor allem erschien unlängst ein Gesetz, wonach, mit Ausnahme jener Stadtgemeinden, die gleichzeitig Sitz der Stadtkommissionen sind, die Kommunalverwaltungen für den öffentlichen Sicherheitsdienst zu sorgen haben, oder mit anderen Worten: es werden Gemeindepolizeien eingeführt. Unserer Gemeinde erwachsen dadurch neue große Ausgaben, die bei der Ausarbeitung des Voranschlages für das laufende Jahr natürlich nicht berücksichtigt werden konnten, da die neuen Verfügungen erst später herausgegeben wurden. Ferner haben die Gemeinden für die Quartiergelder auszukommen, was für Maribor mehrere Hunderttausend Dinar im Jahr ausmacht. Der neue Gemeindevoranschlag sieht die Einführung der Parzellensteuer vor, gegen die sich die Haus- und Grundbesitzer mit allen Kräften auflehnen. Diese Abgabe wird sich wohl nicht lange halten können, weshalb nach einem Ersatz gesucht werden muß.

Das alles bewog die Stadtgemeinde, Mittel und Wege zu suchen, um aus der gegenwärtigen Klemme herauszukommen und neue Einnahmequellen zu erschließen. Bereits bei der Ausarbeitung des Voranschlages für das laufende Jahr stand die Idee der Einführung einer Linienverzehrungssteuer, nach dem Muster verschiedener anderer Städte, im Vordergrund, doch wurde

dieser Plan wegen des heftigen Widerstandes, auf den er in der Öffentlichkeit gestoßen war, wieder fallen gelassen. Angesichts der mangelhaften Finanzlage, in der sich die Gemeinde jetzt befindet, bleibt unserer Kommune nichts anderes übrig, als auf diesen Plan zurückzukommen.

Die städtische Buchhaltung hat bereits einen Entwurf dieser Gemeindesteuer ausgearbeitet. Es ist damit zu rechnen, daß er schon in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen angeknüpft wird. Dieser Entwurf sieht die Einführung der städtischen Linienverzehrungssteuer vor, die eine Besteuerung der in das Stadtpomerium eingeführten Waren, in erster Linie von Lebensmitteln und anderen Lebensbedürfnissen, vorsieht. Die Einnahmen dieser Steuer sind auf etwa 3 1/2 Millionen Dinar berechnet, wogegen die Ausgaben für das Personal usw. gegen eine Million Dinar ausmachen dürften. Gleichzeitig ist die Herabsetzung der gegenwärtigen Marktgebühren auf die Hälfte geplant. Auf diese Weise dürften mehr als zwei Millionen Dinar jährlich in die städtische Kasse fließen. Zwecks Einführung dieser Steuer werden an der Stadtpeschiera zehn Verzehrungssteuerämter und fünf Wachthäuser errichtet werden. Transitwaren würden nur gering oder überhaupt nicht besteuert werden.

Die Einwendung, daß durch die Einführung der Linienverzehrungssteuer die Lebensbedürfnisse, vor allem die Lebensmittel, empfindlich verteuert würden, ist nicht stichhaltig, da die Besteuerung ja so gering sein wird, daß dies auf die Preisbildung kaum von Belang sein kann. Sehen wir uns z. B. Ljubljana an, wo diese Steuer schon seit Jahrzehnten besteht. Auch dort ist ursprünglich gegen sie gewettert worden, doch hat man sich rasch damit abgefunden. Trotz der Verteuerung der Lebensmittel um einige Para beim Kilo ist Ljubljana eine bedeutend billigere Stadt als etwa Maribor. Die Linienverzehrungssteuer trifft gleichmäßig alle Bevölkerungsschichten, weshalb ein Unterschied in der Belastung der Volksklassen in Wegfall kommt.

Der Weg nach Kamnica

In der letzten Zeit muß man sich mit seinem lieben Gotte recht gut stellen, wenn man einen Spaziergang wagen will. Denn die Sonne versteckt sich zumeist, gar nicht mainmäßig, hinter den Wolken und das Wetter pendelt zwischen Kühle, Trübseligkeit und Regenschauer. Und wenn die Sonne dann wirklich für einige Minuten das Laubwerk durchleuchtet, dann ist die ganze Arbeit nur oberflächlich getan, alles ist nur so billig überzogen und die ersten dünnen Wolken waschen den ganzen Glanz wieder weg. Die vielen Bächen Unentwegter holen sich anstatt Liebe — den Schnupfen. Ich bin überzeugt, daß diese Tatsache auf unsere Bevölkerung statistisch einen bedeutenden Einfluß ausüben wird.

Nur am Sonntag wird es etwas wärmer und dann brechen im Stadtpark tausend Farben hervor und der Mai sichert so laut, daß er die Blasmusik überbitt. Es ist warm und die Wärme dauert bis zum Abend an und um die abgeblühten Fliederbüsche herum wird es abgelaufen liebend. Was auf die Bevölkerungsstatistik wieder einen entscheidenden Einfluß ausübt.

In den Gärten blühen trotzdem die Rosen und alle Knospen sind schon aufgebrochen, wo sie ein Baum vor Frevlerhänden geschützt hat. Und langsam legt sich eine Lust auf die Gärten, die direkt etwas Aufreizendes an sich hat. Was auf die Bevölkerungsstatistik ... usw.

Der Weg nach Kamnica führt an einer staubigen Straße vorbei und dann gibt es einen zweiten Weg durch Grün und wogende Felder, an Heden vorbei und durch kleine Schluchten. Abwärts geht dieser Weg von der Bahn der Weinbecker und bald nach dem Rande der Stadt teilen sich die Wege. Dort sieht man jene, die den Sturm

und den Drang aus dem göttlichen Tropfen genießen wollen, nach rechts abbiegen und jene anderen, nach links. Am Abend sind sie dann beide fertig. Was ... usw.

Und dann, nachher ... soll es halt regnen, soll sich die Sonne halt verstecken, wenn sie will und soll das Trübsal aus allen Wolken scheinen. Der Sonntag ist vorüber. Es war schön und wir waren in Kamnica. Wir sind am rechten Weg gegangen oder am linken. Was ja im Grunde genommen ganz gleich ist, denn wir haben ein Ziel erreicht, vom Kompaß der Gefühle geleitet. Denn, ob wir den rechten Weg nach Kamnica gehen, oder den linken, das bestimmen die Gefühle ... und das Alter. Zuerst geht man den linken, für den rechten Weg haben wir dann immer noch Zeit. Viel, viel mehr, als für den anderen.

Und diese Erkenntnis läßt auf die Bevölkerungsstatistik wohl den einschneidendsten Einfluß aus.

Fridolin.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 18. bis 24. Mai 1930 suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 60 männliche und 26 weibliche Personen Beschäftigung, während es 97 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 46 männliche und 30 weibliche Personen, 2 reisten auf Arbeitsuche ab und 46 wurden auch Arbeitsuche, sodaß zu Wochenende noch 659 Arbeitsuche in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 24. Mai: suchten insgesamt 2308 männliche und 1141 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 2302 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 1615 Personen, 251 reisten auf Arbeitsuche ab und 924 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 1 Meier, 11 Knechte, 4 Hirten, 3 Steinmetze, 1 Ziegeleimeister, 1 Ze-

mentarbeiter, 1 Gärtner, 1 Schmied, 1 Wagner, 1 Batterist, 1 Maschinist für eine Ziegelei, 3 Schuhmacher für Naharbeit, 1 Heizer, 1 Zuberbäcker, 1 Schankbursch, 1 Hostess, 3 Maurer, 3 Elektromonteur, 15 Provisionsreisende, 3 Techniker, 2 Gerunterstücker, 1 verh. Hausbesorger, mehrere Behrlinge (Gärtner, Spengler, Schmiede, Fassbinder, Bäcker, Zimmermaler und Tapezierer); ferner: 9 Köchinnen, 30 Dienstmädchen, 3 Stubenmädchen, 1 Erzieherin, 5 Personen zur Kindermarie und Finanz, 2 perf. Hotelköchinnen, 2 Stepperinnen für Schuhoberteile, 1 Wirtschaftlerin, 2 Fabrikarbeiterinnen, 1 Zahntechnikerin, 1 Hotelstubenmädchen, 6 Köchinnen, Dienstmädchen u. Stubenmädchen für Kroatien, 1 Kasselechin und 1 Lehramädchen (Näherin).

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

m. Verstorbene. In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Johanna M a l e t, Tischlerstochter, 10 Tage alt; Johann B r a t i t o, Arbeitersnarcher, 1 Jahr; Aloisia J a n s i, Eichenboch, 72 Jahre; Maria F r a n z i j i c h e r, Oberkondukteur i. R., 60 Jahre; Johanna M a r t i n, Private, 57 Jahre; Marie M u g u f t i n, Besitzerstochter, 2 Tage; Marie B e t a j, Private, 80 Jahre; Hermann D o b n i k a r, Arbeitersohn, 3 Monate; Andreas R o d e z, Oberaufseher i. R., 69 Jahre; Kreszentia L e d i n e c a, Schneidemeisterswitwe, 73 Jahre; Martin D o l l, Eisenbahner i. R., 80 Jahre; Ivonimir M a j a r i c, Webersohn, 3 Monate alt.

m. Maiausflüge hiesiger Schulen. Der heutige Mai hat uns spärlich mit schönen, warmen Tagen beschenkt, und so ist es begreiflich, daß man vom Glück reden kann, wenn man bei einem Ausflug einmal einen besonders prächtigen Tag erwischt. Solch ein Tag voll herrlichen Sonnenscheins war ein Tag, an dem die hiesigen Mädchenbürgerschule in der Miklosičeva ulica besuchte, die am vergangenen Samstag in Begleitung einer umsichtigen Lehrerin einen Ausflug in das schöne Gebiet südlich von Dravograd unternahm: nach Rimski Brelec, dem idyllisch gelegenen Naturort. Daß, umgeben von prächtigster Naturschönheit, umflutet von einer herrlichen Matrone, die Stimmung unter den Kindern zur höchsten Potenz anwuchs, läßt sich denken. Die Mädchen, der frischen, ozonreichen Luft bedürftig, tummelten sich in freier Gottesnatur nach Herzenslust. Aber auch der praktischen Seite wurde Beachtung geschenkt: über Vermittlung ihrer Lehrerin konnten sie unter Führung eines Ingenieurs einen Blick tun in das dortige Berg- und Hüttenwerk; da gaben sich ihnen die Geheimnisse einer ihnen unbekannten Welt preis. — Eine andere Klasse derselben Schule fuhr nach unserer Berle der Kurorte: Rogaska Slatina. Auch dieser Jugend eröffnete sich ein Paradies an Schönheit, und tranken von dem Erblickten werden sie noch lange Zeit an der Erinnerung zehren. — Die Bürgerschule der hiesigen Klosterchwestern machte eine weitere Tour: nach Sausal, um dort an den Gestaden unseres Meeres ihre Lungen und Herzen zu erfrischen und auf kurze Zeit dem Einerlei der Schulzimmerluft zu entfliehen.

m. Muß das sein? Zu dem unter obigem Titel in unserer letzten Montagsausgabe gebrachten Artikel erhalten wir von einer hiesigen Hausfrau einige Zeilen, denen wir hiermit gerne Raum geben: „Der von Ihnen gebrachte Artikel über Ungehöriges am hiesigen Wochenmarkt hat das Richtige getroffen. Es dürfte wohl niemanden geben, der sich der Richtigkeit dieser Zeilen verschließen kann. Ich gestalte mir aber, noch auf einen anderen Mangel aufmerksam zu machen, der ebenfalls in den Wirkungsbereich der Marktaufsichtorgane fällt und dessen Abschaffung eine Leichtigkeit ist. Wer an Wochentagen — besonders Mittwoch und Samstag — über den Hauptplatz spaziert, kann die sonderbare Feststellung machen, daß es einige Frauen gibt, die der Gewohnheit

huldigen, ausgestellte Waren, wie Butter, Topfen usw. zu kosten. Nun, dagegen wäre nichts einzuwenden, denn es kauft nicht gerne jemand die „Kuh“ im Sack“. Wohl aber muß gegen die Art, wie sie das tun, aberwahrung eingelegt werden. Diese Frauen bohren mit ihren Fingernägeln, hinter denen oftmals ganz respektable „Trauerränder“ glänzen, in die Waren und kosten sie so. Manche hat ja auch reine Finger. Aber das ist schließlich gleich. Vom sanitären und hygienischen Standpunkt aus ist ein solches Gebahren unbedingt zu verurteilen, denn es kommt nicht selten vor, daß unter solchen Umständen eine Hausfrau eine Butter oder einen Topfen erhebt, in denen schon diverse Fingernägel ihre Spuren eingegraben haben. Die Frauen möchten sich zum letzten was, ja schließlich nicht vermeiden können, eines kurzen Bissels oder Zahnschneiders bedienen, wie ich es immer tue. So ist die Gefahr einer Verunreinigung der Waren beseitigt. Die Marktorgane täten gut daran, hierauf ihr besonderes Augenmerk zu lenken.“

m. Eröffnung eines Telegraphen- und Telephonamtes. Einer Mitteilung der Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana zufolge wurde dieser Tage beim Postamt M a t i c o v c eine öffentliche Sprechstelle eröffnet, die auch den Telegraphendienst und die telephonische Telegrammübermittlung versteht.

m. Elternabend. In der zweiten Mädchen-Bürgerchule in der Cantarjeva ulica findet der zweite Elternabend statt, um 16.30 Uhr der zweite Elternabend, verbunden mit einer Kuldigungsfeier für die Mutter. Die Eltern sind herzlich eingeladen.

Sommersprossen
besitzt schnell und spürlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Cosmosechia, Zagreb, Smiljkasova 23. Tel. 49-30 6073

m. Geschäftsperre am Himmelfahrtstag. Das Kaufmännische Gremium in Maribor teilt mit, daß die Geschäfte am Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 29. d., den ganzen Tag geschlossen sein müssen.

m. Aufnahme in die Ingenieur-Untersoffizierschule. Das Kommando der Ingenieur-Untersoffizierschule in Maribor teilt mit, daß im laufenden Jahre 120 Jünglinge im Alter zwischen 17 und 20 Jahren als Jöglinge aufgenommen werden. Einzelheiten können im städtischen Militäramt (Slovensk trg 11) während der Amtsstunden in Erfahrung gebracht werden.

m. Suche nach einer Leiche. Am 21. d. ist unterhalb Blau in der Nähe von Borl der 33jährige Föhrer Franz P o t n i k aus Sv. Ožbalt in der Drau ertrunken. Falls die Leiche gefunden wird, ist sie in die Herren Leopold P o t n i k in Maribor und Peter S a r m a n in Sv. Ožbalt, Post Bregno, telegraphisch zu verständigen. Die Spesen werden vergütet.

m. Eine Waggontür auf den Kopf. Dem 35jährigen, in den Staatsbahnwerkstätten bediensteten Arbeiter Rudolf C i h a l fiel während der Arbeit eine Waggontür auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Ein Auto verbrannt. Sonntag gegen 3 Uhr früh geriet im Walde unweit von Tegel ein der hiesigen Firma R a r a n c gehöriger Kraftwagen in Brand. Trotz der Bemühungen der Insassen wurde der Wagen bis auf das eiserne Gerüst eingedachert.

m. Ein junger Tunichtgut. Auf Grund eines Stedbriefes gelang es der Polizei, heute den 14jährigen Taugenichts Josef S e r b e r s e l auszuforschen und festzunehmen. Der Furche, ein unverbesserlicher Ausreißer, trieb sich in letzter Zeit in der Umgebung von Sv. Lenart herum, wo er sich eine ganze Reihe von Missetaten zuschulden kommen ließ.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt sechs Personen, u. zwar Marian L. wegen Nichterhaltens der Gewerbevorschriften, Franz J. wegen nächtlicher Ruhestörung, Franz M. wegen Diebstahls, Martin B. wegen Trunkenheit, Stefan R. wegen Diebstahls und Peter M. wegen Bettelns.

m. Ueberfall. Auf dem Heimwege wurde gestern spät abends in Melje der am Meljstrib wohnhafte Schlosser Stefan Spes von

einem Unbekannten überfallen, der ihm einen Messerstich in den Rücken versetzte. Den Schwerverletzten überführte die Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Wetterbericht vom 26. Mai, 8 Uhr: Luftdruck 733, Feuchtigkeitsspeicher +12, Barometerstand 735, Temperatur +17, Windrichtung WD, Bewölkung ganz, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

*** Montag, Dienstag Kobarettabende in der Belita Savarna.** 6889

*** Bergrennen Königstal—Zilowitsch (Tischehowskai)** am 11. Mai 1930. Bei dieser Reinveranstaltung, einer der bedeutendsten in Europa, war wiederum der weltbekannte Continental-Reifen außerordentlich erfolgreich, und zwar insofern, als der Austro-Daimler-Wagen des Fahrers Stud v. Bilicz schnellster aller Wagen, schnellster Rennwagen wurde und der genannte Fahrer einen neuen Straßenrekord aufstellte. Dieser Wagen wie auch das Fahrzeug des Fahrers Caracciola, das das schnellste aller Sportwagen war und der gleichzeitig einen neuen Klassenrekord aufstellte, waren mit „Continental“ bereift. Außerdem wurde eine ganze Reihe von Klassensiegen auf Continental erzielt.

Plus Bluj

p. Straßenbeschöterung. Für die Beschöterung im Bezirke Bluj stehen in den Gruben die nötigen Schottermengen bereits zur Verfügung. Im Laufe des nächsten Monats wird die Vigtierung des Schotters vorgenommen werden. Man hofft, daß inzwischen auch der Voranschlag des Bezirksstraßenausschusses durch die Banalverwaltung genehmigt sein wird.

p. Die nächste Theateraufführung in Bluj findet Montag, den 2. Juni statt. Das Maribor Theaterensemble bringt das Bühnenwerk des heimischen Schriftstellers Herrn Dr. Max Sanderl, das kommenden Mittwoch seine Aufführung erlebt, zur Aufführung. Das Schauspiel zeichnet sich durch seinen sehr tiefen und dramatischen Inhalt aus.

p. Wichtig für Jagdartenbesitzer. Alle Besitzer von Jagdarten, die diese bereits vor dem 1. April d. J. erhalten haben, werden aufmerksam gemacht, daß die Differenz zwischen der bisherigen und der neuen Banaltaxe auf Jagdarten bis Ende Mai beglichen werden muß. Die Begleichung der Differenz nimmt die städtische Sicherheitswache vor.

p. Kino. Mittwoch und Donnerstag „Eine himmlische Nacht“ mit Roland Hilbert und Norma Talmadge in den Hauptrollen.

Kino

Burg-Kino. Heute, Montag wird zum letzten Male der entzückende Lustspielschlager „Wenn du einmal dein Herz verschenkst“ mit Lilian Harvey in der Hauptrolle vorgeführt. — Dienstag steht der Ufa-Großfilm „Die Macht der Drei“ mit der wunderschönen Gräfin Jenny Jugo in der Hauptrolle ein. Ein herrliches Drama von Liebe, Jugend und — Leid. — Freitag kommt ein Sensationsdoppelprogramm, und zwar ein originelles Lustspiel mit Buster Keaton und ein nervenaufregendes Wildwestdrama zur Vorführung. In Vorbereitung: „Dr. Gist“ mit Konrad Veidt in der Titelrolle.

Union-Kino. Montag geht zum letzten Male der Chaplin-Film „Chaplin in der Viskungel“ über die Leinwand. Morgen, Dienstag gelangt der allige Lustspielschlager „Pat und Potachon als Detektive“ zur Vorführung. In Vorbereitung: „Mein Herz ist eine Jagdband“. Ein großartiger Operettengroßfilm mit Lya Mara in der Hauptrolle.

Buas-Fahrordnung

von und nach Maribor-Göhl.

in deutscher und slowenischer Sprache

giltig ab 15. Mai 1930

Erhältlich in der Verwaltung der „Maribor Zeitung“. — Preis 1 Dinar.

Wirtschaftliche Rundschau

Loucheur in Beograd

Ein Zollfriede ohne Agrarstaaten unmöglich

Jb. Loucheur in Beograd. Nach dem freien und offenen Eingeständnis der Niederlage aller bisherigen Wirtschaftskonferenzen soll dieser Besuch, der das Studium jener Staaten bezweckt, die bisher recht tiefmütterlich von den großen Wirtschaftsfaktoren behandelt wurden

eine neue Etappe in der europäischen Zusammenarbeit

einleiten. Die große Schicksalsfrage, ob sich das heute fast noch utopistisch scheinende Problem der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Kontinent realisieren läßt, soll studiert werden.

Je mehr heute der innere Zwang zu einer solchen Zusammenarbeit erwächst, je lauter Phrasen über die Notwendigkeit internationaler Verständigung hinausgerufen werden, desto stärker sind die Vorbereitungen aller Staaten, die Zollmauer noch höher zu bauen.

Die Theorie entwickelt sich zu einer verzweifelt, immer wiedergekauften Phrase, die

als Fata Morgana der totkranken Wirtschaft vorgespiegelt

wird, während die „Praktiker“ in allen Lagern alles unternehmen, um die Brücken zur Verständigung abzubauen. Die Linke weis nicht, was die Rechte tut.

Die Linke schreit und spricht abwechselnd vernünftig und erschöpft sich in Loosungen und die Rechte schweigt und schraubt die Zölle hinauf.

Die partikularistischen Interessen in allen Lagern erheben maßlose Forderungen, die Nachwehen des Krieges haben die Atmosphäre noch immer getrübt und so steuern wir trotz gutem, aber theoretischem Willen, trotz bester Ideen von Panuropa und Europäischen Zollvereinen einer Katastrophe zu, die ihre Auswirkung über die ganze bewohnte Erde erstrecken kann.

Loucheur in Beograd: Das soll eine neue Hoffnung bedeuten und man ist in dieser Zeit so leicht geneigt, sich an einen Hoffnungsstrahl zu klammern. Ueberall dort, wo die ruhige Vernunft Platz gegriffen hat, wird sein Bestreben Sympathie erwecken.

Seine Arbeit muß aber dort beginnen, wo Mißtrauen und Gehässigkeit Fronten geschaffen haben und wo in blinder und tauber Weise der großen Katastrophe Vorschub geleistet wird.

Die Politiker sind aus der Wirtschaftspolitik auszuschalten, dann kann der Weg zur Zusammenarbeit leichter gefunden werden. — Dem Politiker schwebt das Prestige eines Landes und seine Ambitionen vor Augen, dem Wirtschaftler sein Wohlergehen. Der Wirtschaftler sieht klarer, von Prestigegründen ungetrübt, realer und in diesem Sinne vernünftiger!

Herr Loucheur kommt direkt von der Pan-europa-Konferenz und hat wahrscheinlich

noch ein Stück von dem Friedenswillen mitgebracht, der dort durch Tage geherrscht hat. Bei uns wird er

die Leiden eines Agrarstaates, die Leiden der Industrie und des Handels

kennen lernen und Gelegenheit haben, sich von den Notwendigkeiten in Südosteuropa genauer zu informieren. Kommt er dann in seine Heimat zurück, dann wird er die großen Gegner der Zusammenarbeit leichter davon überzeugen können, daß

ein Zollfriede in Europa ohne die Agrarstaaten und ohne Berücksichtigung ihrer Interessen unmöglich ist.

Das Getreidemonopol in Oesterreich

Endlich liegt der vollständige Entwurf der Referenten für die Einführung des Getreide- und Mehlmonopols in Oesterreich vor. Das Monopol wird durch eine staatliche Getreidestelle in Wien durchgeführt, die der Bund mit einem Betriebskapital von 72 Millionen Schilling ins Leben ruft. Diese Stelle wird verpflichtet sein, allen ihr von heimischen Landwirten angebotenen Weizen und Roggen zu einem Preis anzukaufen, der dem Erzeuger die Herstellungskosten und einen bürgerlichen Reingewinn sichert. Die Getreidestelle wird andererseits das ausschließliche Recht haben, Weizen und Roggen aus dem Ausland einzuführen. Sie wird so nach Getreide zu zweierlei Preisen in der Hand haben, zum teuren Inlands- und zum billigeren Auslandspreis. An die heimischen Verbraucher wird sie dann ihre Ware zu einem Mittelpreis abgeben. In ähnlicher Weise würde das Mehlmonopol durchgeführt werden, wobei die inländischen Mühlen verpflichtet werden, alles von ihnen ausgemahlene Mehl ausschließlich an die Getreidestelle abzugeben. Diese Getreidebewirtschaftung soll sonach eine Art Ausgleich zwischen den Interessen der Landwirte und der städtischen Verbraucher herbeiführen. Die Getreideerzeuger erhalten den Preis, der ihre Wirtschaft rentabel macht, die Verbraucher aber zahlen nicht den hohen Inlandspreis, sondern ziehen von dem billigeren Weltmarktpreis einen gewissen Nutzen. Da Oesterreich Getreide importieren muß — der Weizenbedarf kann zu 45 Prozent, der Roggenbedarf zu 80 Prozent im Inlande befriedigt werden — würde der heimische Verbrauch immerhin bis zu einem gewissen Grad gesichert werden können.

Befreiung von der Gesellschaftsteuer

Das Finanzministerium teilt unter Nr. 13377 mit, daß alle jene landwirtschaftlichen und Einkaufsgenossenschaften, die ausschließlich mit den eigenen Mitgliedern arbeiten, von der Bezahlung der Gesellschaftsteuer befreit sind. Zum Zwecke der Befreiung haben die angeführten Genossenschaften alljährlich mit der Bilanz die Zahl und Namen der Genossenschaftler bekanntzugeben. Sollte es sich herausstellen, daß die Genossenschaften auch mit fremden Personen arbeiten, ist die Steuer nachzuzahlen.

× **Stand der Nationalbank** vom 15. Mai (in Millionen Dinar, in Klammern: der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **Aktiva:** Metalldeckung 346.7 (— 29.4), Darlehen auf Wertpapiere 1321.7 (— 13.2) Saldo verschiedener Rechnungen 1471.3 (— 137.2). — **Passiva:** Banknotenumlauf 5143.4 (— 142.8), Forderungen des Staates 290.9 (— 1.9), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 12.2 (+ 22.6).

× **Vom Eiermarkt.** Der Bedarf für die Konservierung ist in Deutschland, Italien und in der Schweiz fast vollkommen gedeckt, weshalb die Nachfrage in diesen Staaten auch schon etwas nachgelassen hat. In Deutschland und in der Schweiz bezahlt man 120 bis 125 Schweizer Franken pro Kiste franko deutscher oder Schweizer Grenze. In

Italien notieren Eier per Kiste 400 bis 410 Lire franko italienischer Grenze. Am einheitlichen Eiermarkt sind die Preise noch immer stabil.

Neue Vorschriften über die Ladensperre

(Fortsetzung.)

Gewerbebetriebe.

Gewerbebetriebe können, soweit im nachfolgenden nicht anders verfügt wird, auf dem Gebiete des gewesenen Kreises Maribor geöffnet sein: in allen Städten und Marktgemeinden (einschließlich Dolnja Lendava und Murška Sobota sowie die Gemeinden Krčevina, Lajtersperk, Pobrežje, Studenci und Tezno aus der Umgebung von Maribor, der Orte Breg, Gaberje, Lede und Zavodna aus der Umgebung von Celje und die Gemeinde Breg aus der Umgebung von Bluj) ganzjährig von 7 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr.

§ 19.

Friseur-, Rasur- und kosmetische Gewerbebetriebe können geöffnet sein: im Sommer von 7 bis halb 13 und von 14 bis 19, im Winter von halb 8 bis halb 13 und von 14 bis 19 Uhr mit dem Zusatz, daß der Betrieb geführt werden darf: a) an Samstagen und Tagen vor an einen Samstag fallenden Feiertagen bis 21 Uhr ohne Mittagspause, ausgenommen in den Gemeinden Krčevina, Lajtersperk, Pobrežje, Studenci u. Tezno aus der Umgebung von Maribor, in denen die Betriebe um 20 Uhr geschlossen werden; an Tagen vor den übrigen Feiertagen bis 20 Uhr ohne Mittagspause; c) am Karfreitag, Freitag vor Pfingsten, vorletzten Tag vor Weihnachten und am Silvesterabend bis 21 Uhr. An Samstagen und am Tage vor den Feiertagen können diese Geschäfte bis 21 und vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten bis 22 Uhr geöffnet sein. Die Mittagspause ist für Samstage und Tage vor kirchlichen Feiertagen, an denen die Betriebe den ganzen Tag geschlossen sein müssen, nicht vorgeschrieben.

§ 20.

Wäschereien, Bügereien und Kleiderreparaturanstalten dürfen an Samstagen und Tagen vor Feiertagen, an welchen sie den ganzen Tag geschlossen sein müssen, bis 22 Uhr geöffnet sein.

§ 21.

Photographische Ateliers sind von 8 bis 13 und von halb 14 bis 19 Uhr geöffnet.

§ 22.

Schmiede- und Wagnerwerkstätten dürfen von 8 bis 13 und von halb 14 bis 19 Uhr geöffnet sein. Der Fußbeslag von Pferden und Rindern ist zwischen 6 und 20 Uhr zu jeder Tageszeit zulässig.

§ 23.

Das Abwickeln von ambulanten Geschäften (Schleifer, Regenschirmreparaturen, Glaserer, Rastelbinder u. dgl.) ist nach 13 Uhr untersagt.

§ 24.

Ueber die festgesetzte Zeit, jedoch höchstens um zwei Stunden abends und keinesfalls nach 22 Uhr können Handels- und Gewerbebetriebe geöffnet sein: a) am Tage vor den Pl. drei Königen, vor Weihnachten, Ostermontag und an Tagen vor Jahr- oder Monatsmärkten; b) mit Genehmigung der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde an Tagen vor großen nationalen Versammlungen.

§ 25.

In den Bädern und Sommerfrischen Rogasla Statina und Dobrna auf dem Gebiete des ehemaligen Kreises Maribor können die Handels- und Gewerbebetriebe im Sommer, solange die Saison dauert, von 7 bis 21 Uhr offen bleiben, soweit die vorliegende Verordnung nicht anders verfügt.

B. An Sonntagen.

§ 26.

Alle Handels- und Gewerbebetriebe müssen an Sonntagen den ganzen Tag geschlossen bleiben, soweit in dieser Verordnung nicht Ausnahmen zulässig sind.

(Fortsetzung folgt.)

Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazgas, in solider und billiger Ausführung



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Bücherschau

b. „Schreib das auf, Kisch!“ Das Kriegstagebuch von Gg. Erw. Kisch. Erich Kisch-Verlag, Berlin, Preis br. 4.30, Wr. 6.50 M. — Im Vorwort charakterisiert Kisch selber sein Werk folgendermaßen: „Die heute erfolgreichen Kriegstagebücher sind ohne Zweifel weiser; sie stellen die Tatsachen von damals dar, auf Grund der Erfahrungen von heute. In mein Kriegstagebuch stenographierte ich, während ich es erlebte. Nicht in Schlagworten habe ich meine Eindrücke niedergeschrieben, sondern in der gleichen Form, wie sie hier im Druck vorliegen.“ — Als Journalist würde er von seinen Kameraden bei jeder Gelegenheit ernst oder ironisch, so daß dies ein geflügeltes Wort wurde, wenn er auch nicht in der Nähe war. Das Buch wird besonders alle jene interessieren, die vom Anfang des Krieges bis zum Schluß des Jahres 1914 an der Drina- und Savafront standen und die Schlachten am Cer und Suvobor sowie den Kisch mitmachten; denn für diesen Zeitraum sind Tag für Tag Beobachtungen und Ereignisse niedergeschrieben.

b. Die von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien herausgegebene Schrift „Das heutige Österreich“ bringt nebst gelungenen Lichtbildern einen Überblick der geschichtlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung und eine Zusammenstellung der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes; als eine Propagandaschrift für Fremdenverkehr enthält sie auch

wertvolle Fingerzeige für den Besuch Österreichs.

b. „Panuropa-Zeitschrift“, Heft 5, 6. Jahrgang. Panuropa-Verlag, Wien 1., Hofburg. Preis 70 Pf. — Inhalt: R. R. Coudenhove-Kalergi: Europäischer Pakt (Original), und Weltpolitische Umgruppierung. Die Panuropa-Bewegung.

b. „Sonnenland“. Ein Mädchenblatt. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck-Wien-München. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. 19. Jahrgang. Halbjährig 6 S. Heft 15.

b. „Natur und Kultur“. Monatschrift für Naturwissenschaften und ihre Grenzgebiete. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck-Wien-München. 27. Jahrgang. Halbjährig 6 S. Heft 5. — Die vorliegende Nummer enthält eine Reihe interessanter Aufsätze: Laplace-Kant-Braun. — Indische Sonnenuhren. — Die mittelalterliche Grundlage des modernen Krankenhauses. — Die Ausgrabungen in Ur in Chaldäa. — Das Echo aus dem Weltraum. (Von Karl Oppenheim). — Neue Wege der Körperkultur.

b. Miguel de Unamuno: „Die Höhle des Schweigens“. Vier Erzählungen. Reclams Universal-Bibliothek. Br. 40 Pf., geb. 80 Pf. In diesen Tagen lehrte, von dem Jubel seiner Volksgenossen begrüßt, Spaniens größter Erzähler und Philosoph, Miguel de Unamuno, nach jahrelanger politischer Verbannung in die Heimat zurück. Zwei von den Novellen erscheinen hier erstmals in deutscher Sprache.

b. „Novi život“, Blatt für alkoholfreie Kultur. Maiheft 1930. Din 3. Red. Zagreb, Markova ul. 6/1.

Intelligentes Kinderfräulein zu einem 9jähr. Mädchen und ein 6jähr. Bub, womöglich außer der deutschen und serbokroatischen Sprachkenntnissen und Klavierunterricht, gesucht. Offerte mit Lichtbild an Alexander Rosenfeld, Subotica. 7252

Verlässliches Fräulein wird zu 3 kleinen Kindern sofort aufgenommen. Zuschr. an die Ww. unter „7247“. 7247

Suchen unversehrten Wirtschaftsgelhilfen mit längerer Praxis in Futterbereitung. Anträge an R. Rabus i sin. Selbst. 7057

Hotelpartier, ausgebildet und verlässlich in seinem Fach, der slowenischen oder serbokroatischen sowie der deutschen und italienischen Sprache mächtig, erhält ständigen Posten. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild an die Ww. unter „Probrstni portir“ 7249

Funde — Verluste

Ein Ohrgehänge wurde gefunden. Meljka cesta 68. 7246

Junger brauner Dadel, hörend auf den Namen „Bobi“, hat sich verlaufen. Auf dem Halsband Marke 389 und zwei Schellen. Nachrichten erbeten an Frau Dr. Poderman, Cantarjeva 6. 7240

Ein Schlüssel wurde gestern früh von der Ruska cesta über die Brücke und Gladni trg verloren. Abzugeben am Fundamt 7257

Korrespondenz

Einfam, Behebe keine Briefe. Warum kommt du nicht selbst? 7248

Eingesendet

Endesunterzeichnete bedauere die Fräulein Tarkus angetanen Beleidigungen und danke ihr auf diesem Wege, daß sie vom Magerweg Abstand genommen hat. Marija Plošnjak, Ptuj. 7243

1. Mauerziegel

Dach- und Firkziegel gibt laufend wieder ab 7230

Ziegelei TSCHERNITSCHER Kamnica

Stadtwohnung Wildenrainerjeva ul. 16 (nicht mehr Trubarjeva ulica 5. 7255

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche Mutter, bzw. Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Kreszentia Ledineg geb. Mitterhauser

Schneidermeisterswitwe,

Sonntag, den 25. Mai 1930 um 20 Uhr, nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 74. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 27. Mai 1930 um 17 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 28. Mai 1930 am 6 Uhr in der St. Magdalenen- und um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. 7258

MARIBOR, den 26. Mai 1930.

Josef Ledineg, Sohn; Grete Wolfzettel, geb. Ledineg, Tochter. Familien Mitterhauser, Wolfzettel und Gerlič. — Alle übrigen Verwandten.



Keine Schönheit ohne Farbe!

Marmorkalt ist der Eindruck des farblosen Gesichts. Erst die Farbe macht es lebendig. Darum verwenden Sie »KHASANA SUPERB-CREME«. Diese orangefarbene Schönheits-Creme (keine Schminke) verwandelt sich — individuell verschieden — sofort nach sparsamem Verreiben auf Ihren Wangen zu rosigem Schimmer, fein und zart abgestimmt auf Ihre Wesensart.

Die gleiche Wirkung hat nur »KHASANA SUPERB-LIPPENSTIFT«. Er verleiht Ihrem Mund die angenehme Frische der Jugend und Gesundheit, er betont Ihre Lippen ausreichend, nicht zu viel und nicht zu wenig.

»KHASANA SUPERB-CREME« u. »LIPPENSTIFT« sind wasser-, wasser-, und kufest, und doch kann niemand die Anwendung erkennen. Nur mit Seife kann ihre Farbe entfernt werden.

KHASANA SUPERB



Überall erhältlich!

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. — London

Lager für Jugoslawien:

Jugopharmacija d. d., Zagreb; Kosmetische Abteilung.

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Franz Grobelšek, Kaufmann u. Hausbesitzer in Maribor gibt im eigenen sowie im Namen seines Sohnes Franz und allen übrigen Verwandten die traurige Nachricht, daß sein guter Vater, bzw. Grossvater, Heir

Franz Grobelšek

Grundbesitzer in Stanovsko-Poljčane

am 25. Mai 1930 nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden u. versehen mit den hl. Sterbesakramenten verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 27. Mai 1930 um 16 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Poljčane—Maribor, 26. Mai 1930. 7259

Die traurig Hinterbliebenen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Lange schon erhalten unsere Photoamatoren Platten 6x9 zu Din. 16 und 9x12 zu Din. 25 per Duzend aufwärts. Entwideln, abschwächen, verstärken gratis Ausarbeitung in 4 bis 6 Stunden. Photomeyer. 12595

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matratzen, Ottomane, Drahtstühle, Messingklänge, Rohhaar, Grabl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus G. Jelenka, Ulica 10. obtoča 5. 1094

Stoffknöpfe und Lederknöpfe macht bestens und schnellstens Planik, Tattenbachova 10/3. 7102

Salami, Trappistkäse, Sardinen, Pringentkäse, Butter, Würste, Wurst, Touristkäse, kleine Blechdosen Leberpastete, Eihner, Käses zu haben im Spezial- und Delikatessengeschäft, Meljka cesta 24. 7020

Für die Firmung tun Sie gut, Ihrem Firmung einen Photoapparat zu schenken, denn damit werden Sie ihm die größte Freude bereiten. Photo-Zentrale Blasič, Trg Svobode 6. 6932

Neue Ansichtskarten

60 reizende Aufnahmen von Maribor und Umgebung neu erschienen.

Für Wiederverkäufer entsprech. Preise.

Papierhandlung F. Nowak, Maribor Gosposka 9.

Verlag von 170 Ortsansichten. 5790

Achtung Friseur! Ich verweise auf meine heutige Eröffnungsanzeige. Rasiermesser, Scheren und Haarschneidemaschinen zum Schleifen verb. kulant, prompt und zu billigen Preisen übernommen. Slovenska ulica 28, R b a s. 6981

Einzel, Reparatur von Eisenstrümpfen wird schnell und billig! ausgeführt. Metandrova cesta 11/3, links. 6231

Maschinenschreib- und Vervielfältigungsarbeiten übernimmt zur raschen u. billigen Ausführung G. Kováč, Maribor, Kreslova ulica 6. 4738

Verstärkte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Striderei M. B e g i a t, Maribor, Petrinjska 17. 12483

Blumenpflanzen für Balkon, Fenster und Garten, Petunien, Pelargonien, Salben, Begonien usw. bekommen Sie billig in der Gärtnerei Ivan Jemer, Prešernova ulica. 6806

„Kuma“-Pakete werden von ärztlichen Autoritäten zum teil weisen oder vollkommenen Abgewöhnen des Rauchens empfohlen, besonders Herz-, Lungenerkrankten und Nervösen. In Apotheken und Drogerien pro Schachtel 30 Din. Postversand Apotheke B I u m, Subotica. 3633-2

Photoamatoren! Garantierte frische Platten, Orlovič, 1 Duz 6x9 16 Din, 9x12 26 Din. Entwicklung meinen Kunden gratis — Neueste Hochglanzmaschine. 7111 Foto-Zentrale Blasič.

Zukaufen gesucht

Gebrauchter Gummischlauch für Gartenbesprengung, womöglich mit Ventilen und Gewinde, zu kaufen gesucht Frankopanova 61. 6978

Zu verkaufen

Steger-Auto, vierstellig, Ford-Lastwagen, vorzügliche Eigenbau weine, Apfelmost verkauft spott billig Schwab, Ptuj. 7253

Zusammenlegb. Eisenbett, fast neu 220 Din., gut erh. Schlafdivan m. Blüschüberzug 750, Zimmer- u. Küchentische, 2 moderne Lichte Kasten je 330, 2 moderne Nachtkasten je 60, Waschkasten mit Spiegel 250, 2 polst. Betten je 180, 2türig. Kasten, Partholz 320, Nachtkast. mit Marmor 90, Schlafzimmer, Partholz (2 Betten), 2 gr. Kasten, 2 Nachtkasten (1200), Schufladentisch, Partholz 200, 3 Waschkasten 120, 10 einzelne Kasten, 18 einzelne Betten. — Anfr. Strojmarjerjeva 6, Hofgebäude rechts, 1. St. 7244

Obstisch, sehr gut, per Liter Din. 1.50, Jerič, Podčehova, Lajteršper. 7218

Zu vermieten

Kleines Zimmer an einen Herrn Bahnhofnähe zu vermieten. Abt. Bero. 7261

Möbl., streng separ. Zimmer ab 1. Juni zu vermieten. Slovenska ul. 24, Part. 7245

Sonnige Zweizimmerwohnung, Bad, Dienstboten- und Vorzimmer, Gasbenutzung, Parkettboden, in Neubau an eine solide Partei ab 1. Juni zu vermieten. Anträge unter „Biel Sonne“ an die Ww. 7214

Neit möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. — Abt. Bero 7239

Uebersiedlungen

mit Möbelwagen und Federwagen besorgt prompt und billig Expedition „Merkur“, Meljka cesta 12. Telefon 2102. 6486

Möbl. Zimmer, klein, separiert billig zu vermieten. Abt. Bero. 7241

Möbliertes, separiertes Zimmer auch für 2 Personen zu vermieten. Ob jarlu 4, Part. 7242

Schönes, möbliertes, separiert. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Sodna ul 16/5. 7255

Schöne, reine Dreizimmerwohnung mit Vorzimmer, Küche, Bad, Dienstbotenzimmer, mit allem Komfort, zentrale Lage, Parknähe, event. sofort an bes. fere, ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Jins 1200 Dinar monatlich, vollständige Renovation inkl. Zimmermalen, Türen streichen auf Kosten des Mieters. Kostenaufwand zirka 4000 Din. Anträge unt. „Hoch parterre-Vorgarten“ an die Ww. 6101

Stellengesuche

Jüngere, selbständige Köchin f. alles sucht Dauerposten bei besserer Familie per 1. oder 15. Juni. Abt. Bero. 7256

Offene Stellen

Lehrjunge oder Lehrling m. 2 Mittelschulen wird aufgenommen. Spezerei- und Delikatessengeschäft Meljka cesta 24. 7019

Männliche Rangierkraft für Expedition, kein Anfänger, wird gesucht. Ausfällliche Offerte m. Angabe bisheriger Tätigkeit u. Referenzen unter „Expedition“ an die Ww. Gleichzeitige Korrespondenten in slowenischer, serbokroatischer und deutscher Sprache werden bevorzugt. 7131

Lapiezereilehrjunge wird aufgenommen bei Anton Tschern, Pristanjska 3. 7110